

Verleihung des Adelbert-von-Chamisso-Preises 2010

Grußwort von Dieter Berg, Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch Stiftung

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

im Namen der Robert Bosch Stiftung heiÙe ich Sie wieder einmal in der Allerheiligen Hofkirche der Münchener Residenz zur Verleihung des Adelbert-von-Chamisso-Preises 2010 willkommen. Ganz besonders begrüÙe ich Terézia Mora, unsere diesjährige Preisträgerin, sowie die Förderpreisträgerin Nino Haratischwili und den Förderpreisträger Abbas Khider.

Im vergangenen Jahr feierten wir die 25. Verleihung des Chamisso-Preises. Dazu hatten wir mehrere literarische Projekte in ganz Deutschland initiiert, bei denen in Zusammenarbeit mit Literaturhäusern und Literaturvereinen Chamisso-Preisträger an Schulen und auf öffentlichen Bühnen lasen und Schreibwerkstätten leiteten.

Im Deutschen Taschenbuchverlag erschien im Herbst die Anthologie „Lichterfeste, Schattenspiele“ mit Texten von 39 Chamisso-Preisträgern. Über den großen Zuspruch zu den öffentlichen Veranstaltungen und an den Schulen haben wir und alle beteiligten Autoren uns sehr gefreut.

Ein Symposium zum Thema „Chamisso – wohin?“ im Deutschen Literaturarchiv in Marbach im vergangenen November unterstrich die bereichernde Vielfalt der Literatur der Chamisso-Preisträger. Es beleuchtete zugleich die daraus erwachsene Schwierigkeit, der „Chamisso-Literatur“ einen für so viele unterschiedliche Texte passenden und allseits akzeptierten Namen zu geben. Die Vielfalt der „Chamisso-Literatur“ zeigt sich auch in diesem Jahr wieder an den ganz unterschiedlichen Texten der drei sehr unterschiedlichen Preisträger, deren kulturelle Wurzeln in Ungarn, Georgien und dem Irak liegen. Ein anderes wichtiges Thema des Marbacher Symposiums war die aktuelle Bedeutung des Preises, der heute zu den anerkanntesten Literaturpreisen im deutschsprachigen Raum gehört. Die literarischen Werke in deutscher Sprache, die von Autoren geschrieben werden, deren Muttersprache nicht die deutsche ist und deren Biografie nicht allein durch den deutschen Sprach- und Kulturraum geprägt worden ist, haben speziell in den letzten zehn Jahren mehr und mehr Anerkennung gefunden; sie sind heute mehr denn je prägender Bestandteil deutscher Gegenwartsliteratur. Autoren wie Emine Özdamar, Ilija Trojanow, Zsuzsanna Gahse, Yoko Tawada und Feridun Zaimoglu sind aus dem deutschen literarischen Leben nicht mehr wegzudenken. Dabei ist das Phänomen des

Pressekontakt

Stephanie Ferdinand
Telefon +49(0)711 / 460 84-29
Telefax +49(0)711 / 460 84-96
presse@bosch-stiftung.de

Pressekoordination
Adelbert-von-Chamisso-Preis
Susanne Meierhenrich
Telefon +49(0)171 / 742 17 17
smeierhenrich@t-online.de

04. März 2010

Robert Bosch Stiftung

literarischen Sprachwechsels oder der literarischen Mehrsprachigkeit kein Phänomen der Neuzeit. Schon seit dem 18. Jahrhundert ist es „keineswegs ungewöhnlich“, wenn ein nicht aus Deutschland Stammender ein deutscher Dichter wurde. Von einer ethnischen oder sprachlichen Einheitlichkeit deutscher Literatur konnte noch nie die Rede sein, wie der Mainzer Komparatist Dieter Lamping in Marbach ausführte. Seit dem 18. Jahrhundert gehören „biographisch oder literarisch bilinguale Migranten, Emigranten und Exilanten zur deutschen Literatur“. Die deutsche Literatur sei „nie sehr deutsch“ gewesen, sagte Lamping, und die Texte von Autoren mit anderer Muttersprache seien schon seit Jahrhunderten „ein Teil der offensichtlichen Internationalität der deutschen Literatur“. Uns in der Stiftung beschäftigt natürlich auch die Frage, wohin der Preis sich entwickeln wird. Braucht es den Adelbert-von-Chamisso-Preis überhaupt noch?

Die Teilnehmer des Marbacher Symposiums betonten, dass der Preis so aktuell und notwendig sei wie vor 25 Jahren. Nach wie vor dürfe man bei Schriftstellern mit anderem kulturellen Hintergrund mit erhöhter, den Texten zugute kommender „Sprachaufmerksamkeit“ rechnen. Das bleibt auch für uns wichtig in einer Zeit, in der die Dichtung oft genug hinter „Medien-Hypes“ und „Showbusiness“ zu verschwinden droht und die Schönheit der deutschen Sprache nicht überall angemessen gepflegt wird. Die in Marbach versammelten Experten waren sich einig: Den „Chamisso-Autoren“ scheint es in dieser Situation hervorragend zu gelingen, eine eigene literarische Sprache und einen eigenen künstlerischen Kosmos zu entwickeln. Also genau das, was ein Preis für herausragende Beiträge zur deutschen Gegenwartsliteratur auszeichnen sollte. Für uns ist dies Ansporn und Auftrag.

Uns ist es darüber hinaus wichtig, nicht einfach nur einen Preis zu vergeben. Wir begleiten die Preisträger auch über den Tag der feierlichen Übergabe der Auszeichnung hinaus. Zahlreiche von der Stiftung ermöglichte Arbeitsstipendien oder Lesungen vornehmlich an Schulen sind nur Beispiele.

Ein erfolgreicher Begleiter durch das vergangene Jubiläumsjahr war unser Magazin „Chamisso“. Ursprünglich hatten wir drei Ausgaben geplant. Da der Zuspruch der Leser aber ungewöhnlich positiv war, haben wir beschlossen, das Magazin auch über das Jubiläumsjahr hinaus weiterleben zu lassen. Die aktuelle Ausgabe, die Ihnen die Preisträger des Jahres 2010 in Wort und Bild etwas näher vorstellt, liegt für Sie am Eingang aus.

Zum Abschluss bedanke ich mich auch in diesem Jahr bei der Jury für ihre Arbeit und ihr kluges Votum. Die meisten Juroren kann ich heute als Gäste im Auditorium begrüßen. Ebenso danke ich den Laudatoren für ihre Bereitschaft mitzuwirken und für die Mühe der Vorbereitung. Mein Dank gilt auch unserem Medienpartner, dem Bayerischen Rundfunk, der durch die Aufzeichnung der Preisverleihungsveranstaltung erneut dazu beiträgt, die Idee des Adelbert-

Pressekontakt

Stephanie Ferdinand
Telefon +49(0)711 / 460 84-29
Telefax +49(0)711 / 460 84-96
presse@bosch-stiftung.de

Pressekoordination
Adelbert-von-Chamisso-Preis
Susanne Meierhenrich
Telefon +49(0)171 / 742 17 17
smeierhenrich@t-online.de

04. März 2010

Robert Bosch **Stiftung**

von-Chamisso-Preises der Robert Bosch Stiftung einem großen Publikum nahezubringen.

Pressekontakt

Stephanie Ferdinand
Telefon +49(0)711 / 460 84-29
Telefax +49(0)711 / 460 84-96
presse@bosch-stiftung.de

Pressekoordination

Adelbert-von-Chamisso-Preis
Susanne Meierhenrich
Telefon +49(0)171 / 742 17 17
smeierhenrich@t-online.de

04. März 2010